

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 19. März 2009

Gesch. Nr. 098/08

9.13. Finanzen

Bewilligung von Zusatzkrediten für die Mehrkosten der Stadtpolizei zufolge Erhöhung des Stellenplans

[...]

5. GESCHÄFT-NR. 098/08

Bewilligung von Zusatzkrediten für die Mehrkosten der Stadtpolizei zufolge Erhöhung des Stellenplans

DISKUSSION IM RAT

Sprecher der RPK ist Hansruedi Wespi. Er vertritt den Mehrheitsantrag auf Ablehnung der Vorlage und Beibehaltung auf dem heutigen Stand. Die umfangreichen Unterlagen zum Geschäft ergaben ein gutes Bild über die Tätigkeit der Stadtpolizei. Die Spirale dreht sich aber immer weiter. Als nächste Forderung kommt dann der Betrieb an sieben Tagen rund um die Uhr. Als die Stadtpolizisten damals angestellt wurden, kannten sie die Ausgangslage. Aus den Unterlagen entsteht das Bild einer halbpätzigen Stadtpolizei. Wenn sie so schlecht ist, warum schaffen wir sie nicht ab? Die Kantonspolizei könnte die Aufgaben wieder übernehmen – für weniger als Fr. 200'000. Doch der Volkswille muss ernst genommen werden. Die Stadtpolizei soll beibehalten werden. Aber die Kosten dürfen nicht weiter ansteigen. Deshalb empfiehlt die RPK-Mehrheit die Ablehnung.

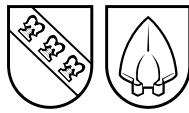
Laut Hansruedi Wespi ist für die SVP-Fraktion die Sicherheit ein Bedürfnis. Aber die Fraktion ist auch für den sparsamen Umgang mit öffentlichen Geldern. Nach Abwägung von Sicherheit und Kosten lehnen sie die Vorlage ab.

Den Minderheitsantrag der RPK auf Erweiterung um zwei auf sieben Stellen vertritt Jürg Gassmann. Der Initialaufwand laut stadträtlichem Antrag muss ja nicht ganz ausgenützt werden. Die Stimmberechtigten sagten mit über 80 % Ja zur Schaffung der Stadtpolizei mit fünf Korpsmitglieder. In der Zwischenzeit wurden die gesetzlichen Kernaufgaben aufgrund neuer Bestimmungen erweitert. Die Bevölkerung wünscht eine hohe Präsenz bei verschiedenen Brennpunkten im Gemeindegebiet. Mit den gleichen Ressourcen kann der höhere Aufwand nicht gedeckt werden (Seiten 592 und 593).

Christoph Mühlebach, CVP, fragt sich, ob die Aufstockung auf acht Korpsmitglieder notwendig ist. Die CVP hat den Antrag kritisch geprüft und ist zur Ansicht gekommen, dass es eine Erweiterung braucht. Der Rat ist schon zwei Mal auf die Überbeanspruchung hingewiesen worden. Die Fraktion stimmt für die massvolle Aufstockung auf sieben Leute, so dass die Kernaufgaben abgedeckt werden können (Seite 594).

Daniel Hari, EVP-Fraktion, hat grundsätzlich Verständnis für die Zurückhaltung bezüglich Aufstockung der Stadtpolizei. Es ist übertrieben, wenn wegen jeder nachbarlichen Meinungsverschiedenheit die Polizei ausrücken muss. Das ist die eine Seite. Die andere: Der Stadtrat hat mit seinem Bericht glaubhaft dargestellt, was mit einem Bestand von fünf, sieben oder acht Leuten machbar ist. Die Mehrheit der RPK macht es sich ein wenig einfach, wenn sie einfach behauptet – im Abschied ohne Begründung – der Bestand von fünf genüge vollauf. Die Bevölkerung hat mit grossem Mehr die Schaffung einer Stadtpolizei angenommen. Wenn Polizeipräsenz an den Wochenenden notwendig ist, dann sollte das jedes Wochenende der Fall sein und nicht nur an jedem zweiten. Und dafür braucht es einen grösseren Bestand. Beim Betrachten der Einsatzgrafiken sieht man, dass mit sieben Leuten genug gemacht werden kann. Deshalb unterstützt die EVP-Fraktion den Minderheitsantrag und bittet für eine breite Unterstützung darum.

Peter Stiefel, FDP/Jungliberale, findet es seltsam zu lesen, dass es eigentlich so geht wie es heute ist. Keine Veränderung ist ein Rückschritt. Die Aufsicht der Stadtpolizei liegt beim Stadtrat – und die vom Stadtrat beim Grossen Gemeinderat. Die Fraktion ist im Sinne eines Kompromisses bei sieben Mann angekommen. Sie



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 19. März 2009

unterstützt also den Minderheitsantrag der RPK.

Salome Wyss, SP-Fraktion, stellt klar, dass sich die Bevölkerung für eine eigene Polizei ausgesprochen hat. Von 25 Gemeindepolizeien im Kanton hat nur Bassersdorf noch mehr Bewohner pro Polizist als Illnau-Effretikon. Mit der Aufstockung auf acht sind wir im Mittelfeld. Die Aufgaben vom Polizeiorganisationsgesetz müssen wahrgenommen werden. Das POG war bei der Anstellung der Polizisten gar noch nicht in Kraft. Die Bedingungen haben sich geändert, das wusste man damals noch nicht. Die Aufgaben können mit dem heutigen Korps nicht erfüllt werden. Die SP-Fraktion stimmt dem Minderheitsantrag auf sieben Mann zu (Seiten 595 und 596).

Urs Käppeli, SVP, betont, dass das Volk fünf Polizisten zugestimmt hat. Der damalige Antrag für zwölf Mann existierte, doch man sah, dass dieser politisch nicht vertretbar gewesen wäre. Hier geben wir Steuerprocente einfach so aus und bei der Budgetberatung streiten wir um jedes Prozent. Wir haben das Geld einfach nicht. Die Differenz zwischen den Aufgaben extern vergeben und sie selber machen stimmt nicht. Weshalb geben wir die Aufgaben nicht wieder extern der Kantonspolizei? Es geht nicht lange und der Antrag auf zwölf Mann kommt. Die Stadtpolizei funktioniert wie sie ist. Wir können uns jährlich wiederkehrende Kosten von drei bis vier Steuerprozenten nicht leisten.

Salome Wyss erwidert, dass die Bevölkerung niemand Externes will. Braucht man die Kantonspolizei ist sie in Wald anstelle in Effretikon.

Rainer Hugener, GP, stellt fest, dass der Stadtrat seine Hausaufgaben gemacht hat. 2005 wurde die Stadtpolizei eingeführt. Die Grünen werden den Minderheitsantrag unterstützen. Die Begründungen für eine Erhöhung überzeugen. Die Stadtpolizei wurde eingeführt, weil der Beitrag an die Kantonspolizei Fr. 250'000 jährlich kostete, aber die Aufgaben nicht wahrgenommen wurden. Sicherheit gibt es nicht gratis und eine Pseudosicherheit auf dem Papier bringt nichts.

Kurt Brüngger vertritt das Geschäft seitens des Stadtrates: Wir waren die letzte grosse Stadt, die eine Stadtpolizei einführt. Und zwar aufgrund einer Motion der SVP-Fraktion! Heute sind die Polizisten zu 70 % im inneren Dienst – aufgrund der neuen Gesetze. Damit der Aussendienst gewährleistet werden kann ist eine Aufstockung unumgänglich. Keine Polizei an der Front bedeutet mehr Übertretungen, bedeutet mehr Anzeigen, bedeutet mehr Schreiarbeit. Bei einer Aufstockung könnte Illnau-Effretikon in einem Verbund mitmachen, das heisst, vor allem bei Grossveranstaltungen helfen oder Hilfe bekommen. Die Administration wurde teilweise schon intern zum Polizeiamt verlagert. Bei der Bewirtschaftung der Parkplätze wäre eine Auslagerung möglich. Aber wenn wir schon eine Stadtpolizei haben, müssen wir die Aufgabe auch übernehmen. Der Stadtrat ist der Meinung, dass acht Mann benötigt werden. Käme er nun mit sieben und später mit acht würde man von einer Salamitaktik sprechen. Acht genügen nachhaltig.

Folgende Anträge liegen vor:

- Antrag Stadtrat auf 8
- RPK-Minderheitsantrag auf 7
- RPK-Mehrheitsantrag auf Ablehnung

Es werden 32 Anwesende gezählt. Absolutes Mehr = 17

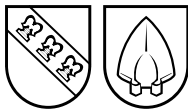
ABSTIMMUNG:

1) RPK-Minderheitsantrag auf 7 : Antrag Stadtrat auf 8 :

Mit 24 : 4 Stimmen wird dem RPK-Minderheitsantrag auf 7 Mann zugestimmt.

2) RPK-Minderheitsantrag auf 7 : RPK-Mehrheitsantrag auf Ablehnung

Mit 20 : 10 Stimmen wird dem RPK-Minderheitsantrag auf 7 Mann zugestimmt.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 19. März 2009

ABSTIMMUNG

DER GROSSE GEMEINDERAT

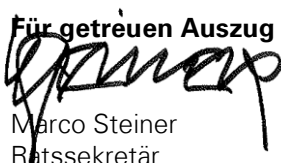
- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26 Ziffer 2 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

1. Für die Mehrkosten zufolge Erhöhung des Stellenplans der Stadtpolizei für das Jahr 2009 werden folgende Zusatzkredite zum Voranschlag 2009 (Konto-Gruppe 812) bewilligt:
 - Personal- und Sachaufwand (laufend) Fr. 126'000.-
 - Initialaufwand (einmalig) Fr. 93'700.-
2. Gegen diesen Beschluss ist das Referendum ausgeschlossen.
3. Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a) den Stadtrat, zweifach,
 - b) das Polizeiamt,
 - c) die Finanzverwaltung.

Beschluss erfolgte mit 22 : 9 Stimmen.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll


Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 20.03.2009

ms